



Baden-Württemberg
POLIZEIDIREKTION BIBERACH
PRESSESTELLE

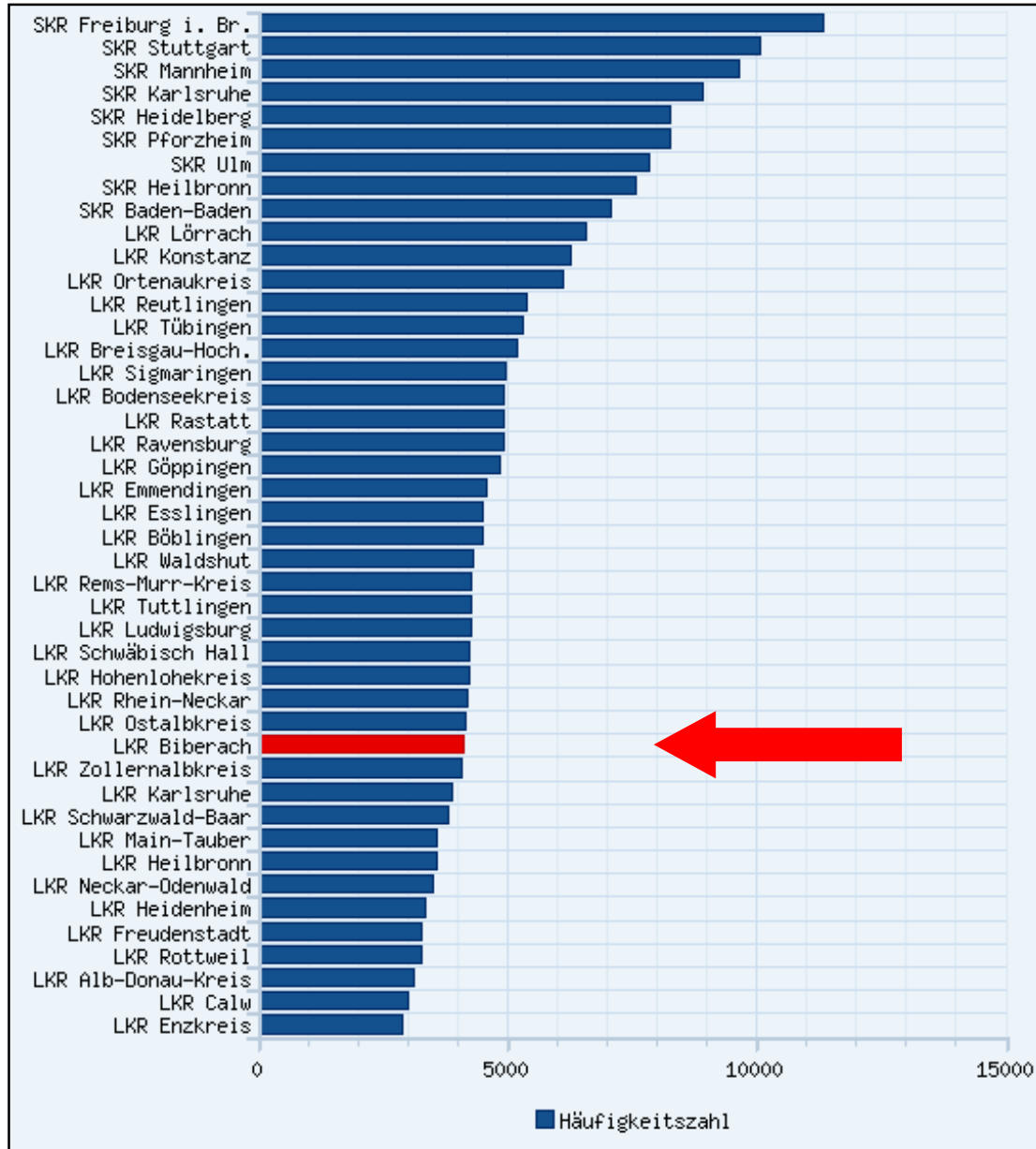
PRESSEMITTEILUNG zur
KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG 2009

Vom 07.04.2010

Biberach zählt zu den sicheren Landkreisen in Baden-Württemberg

BIBERACH - Die nunmehr vorliegende Kriminalstatistik für das Jahr 2009 weist den Landkreis Biberach als einen der sicheren in Baden-Württemberg aus. Zwar stiegen die Straftaten um elf Prozent und damit stärker als in anderen Regionen, dennoch ist die Kriminalitätsgefahr im Kreis Biberach vergleichsweise gering. Insgesamt 7831 Straftaten bearbeitete die Polizei vergangenes Jahr im Landkreis Biberach. Was Polizeidirektor Hubertus Högerle Sorge bereitet, sind gestiegene Straftaten durch Jungtäter sowie durch junge Menschen mit Migrationshintergrund. Eine große Herausforderung für die Biberacher Polizei stellte im vergangenen Jahr eine Reihe von Kapitalverbrechen dar. Erinnerung sei an den Mord an einer jungen Mutter in Bad Buchau, etliche Raubüberfälle auf Passanten in Biberach sowie eine Brandstiftungsserie in zwei Biberacher Hochhäusern.

Im Jahr 2009 wurden im Landkreis Biberach pro 100.000 Einwohner 4137 Straftaten verübt. Diese so genannte Häufigkeitsquote ist damit deutlich niedriger als in den umliegenden Landkreisen des Regierungsbezirks Tübingen (4884) sowie in Baden-Württemberg (5387) s. folgende Grafik.

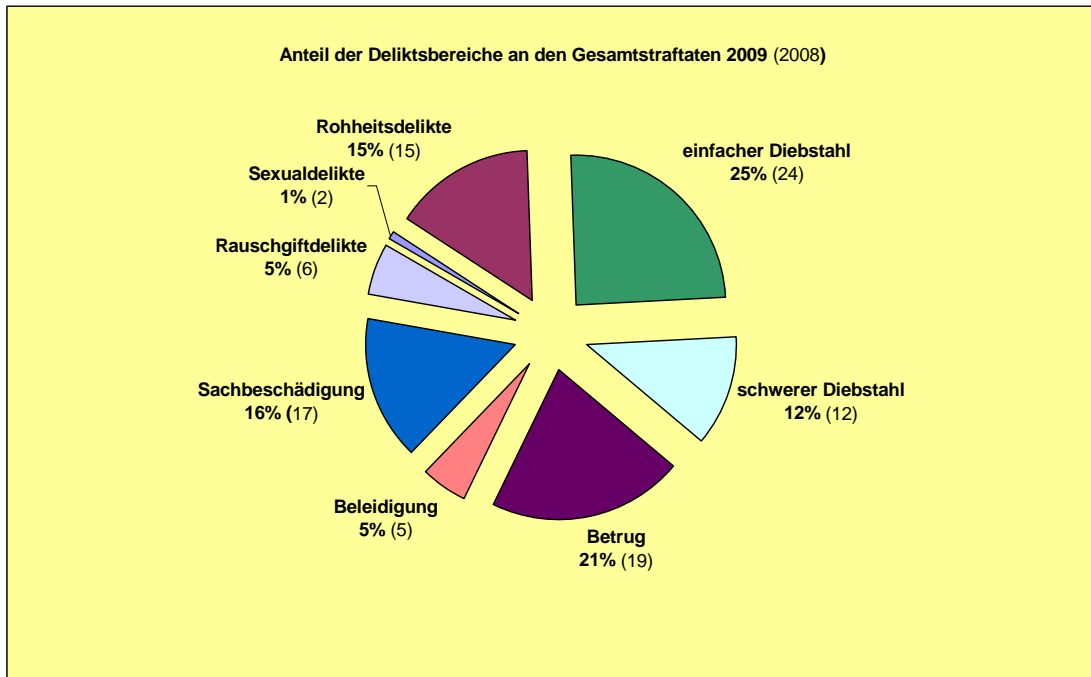


Über ein gutes Abschneiden freut sich Hubertus Högerle auch bei der Aufklärungsquote: 62 Prozent aller Taten und damit fast vier Prozent mehr als im Vorjahr konnten die Mitarbeiter der PD Biberach im vergangenen Jahr aufklären. Die Quote liegt höher als im Regierungsbezirk (61,4 Prozent) sowie im Land Baden-Württemberg (59,4 Prozent).

Gesamtentwicklung

Bei den insgesamt 7831 Straftaten ist ein Schaden von sieben Millionen Euro entstanden. Pro Tag wurden damit rund 21 Straftaten mit einem Schaden von 19.000 Euro registriert. Bei der Schadenssumme entfallen mehr als zwei Drittel auf Betrugsdelikte, den Rest steuern Diebstähle sowie sonstige Straftaten bei. Häufigste Delikte waren wie schon in den Vorjahren Diebstähle mit einem Anteil von 40 Prozent, gefolgt von Betrugsdelikten (21 Prozent), Sachbeschädigungen (16 Prozent) sowie Rohheitsdelikten (15 Prozent).

Der stärkste Anstieg ist bei Betrugsdelikten verzeichnet worden. Die allgemeine Wirtschafts- und Einkommenssituation hat dabei wohl eine wesentliche Rolle gespielt. Diese Straftaten sind 2009 um 25 Prozent auf 1524 Delikte gestiegen, gefolgt von einer Zunahme bei den Diebstählen um fast elf Prozent auf insgesamt rund 2600 Straftaten.



Örtliche Straftatenverteilung

Zwei Drittel aller Straftaten haben sich – wie schon in den Vorjahren – in den Städten ereignet. In Biberach waren es 2111 (2179) Delikte, in Laupheim 1114 (992), in Riedlingen 753 (644), in Bad Schussenried 561 (391), in Ochsenhausen 428 (325) und in Bad Buchau 303 (189).

Straftaten gegen das Leben/Suizide

Im Jahr 2009 waren insgesamt fünf Tötungsdelikte unterschiedlicher Art zu bearbeiten. Hervorzuheben ist ein Mord an einer 26-jährigen Frau und Mutter eines Kleinkindes im April in Bad Buchau. Die Biberacher Kriminalpolizei hatte zur Aufklärung eine Sonderkommission mit bis zu 23 Beamten gegründet. Bis zum Abschluss der Ermittlungen und deren Weitergabe an die Staatsanwaltschaft investierte die Polizei rund 2800 Arbeitsstunden allein in dieses Verfahren. Zu bearbeiten waren 2009 auch 24 Suizide; im Jahr zuvor waren es 26 gewesen.

Straßenkriminalität

Für das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung spielen Delikte, die auf offener Straße jeden treffen können, eine besondere Rolle. Die Polizei spricht in diesem Zusammenhang von „Straßenkriminalität“. Erfasst sind gefährliche Körperverletzungen, Raub- und Sexualdelikte, Diebstähle und Sachbeschädigungen. Die Polizei bearbeitete vergangenes Jahr 1444 solcher Straftaten, darunter 55 Prozent Diebstähle. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Straßenkriminalität um rund acht Prozent zugenommen. Dabei gibt es einen engen Zusammenhang zu Jungtätern und zu deren Freizeitverhalten. Ausgehtage und –stunden spiegeln sich deutlich wider. Die meisten Delikte wurden zwischen Freitag und Sonntag in den Abend- und Nachtstunden verübt. Auch die örtliche Infrastruktur, insbesondere vorhandene Treffpunkte, sind wichtige Faktoren.

Besondere Bedeutung bei der Straßenkriminalität nehmen aufgrund der oftmals psychischen Folgen für die Opfer Raubdelikte ein. Diese Straftaten sind im vergangenen Jahr auf 36 Delikte angestiegen. Die Polizei hat sehr viel Arbeit in die Aufklärung investiert und konnte mehr als 90 Prozent davon aufhellen. Darunter auch eine Serie von sechs Raubdelikten am Jahresanfang in Biberach sowie zwei Raubüberfälle auf Spielotheken in Laupheim und Schemmerhofen.

Körperverletzungen und Gewaltdelikte

Zunehmende Aggressivität und das Phänomen, dass Zuschlagen und Zutreten immer mehr zur Problemlösung oder „so und zum Spaß“ eingesetzt

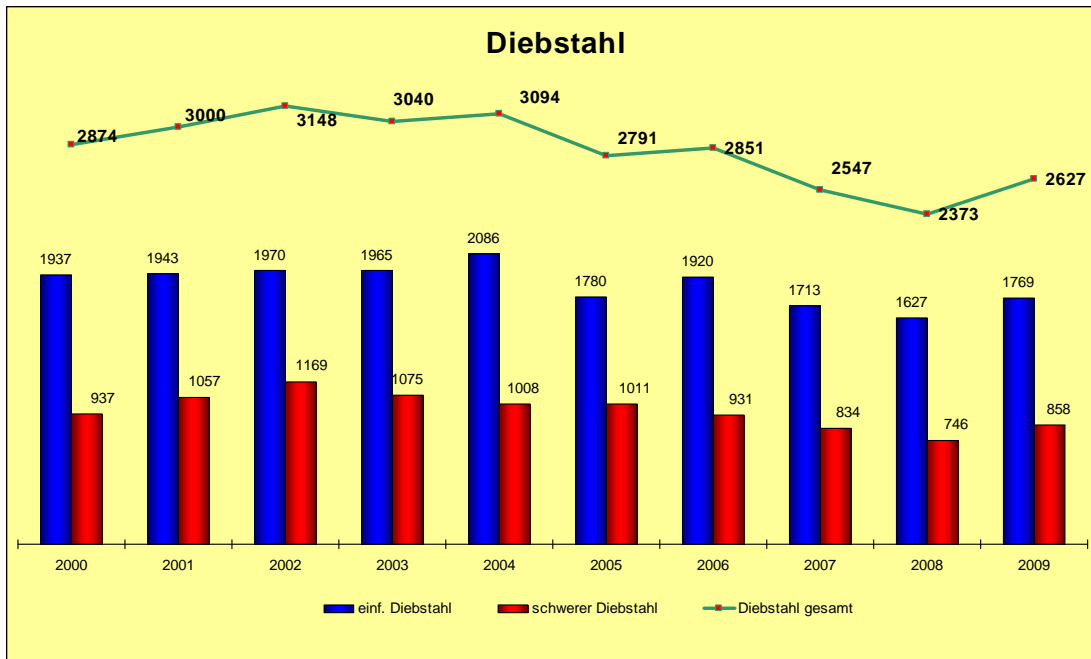
werden, treten in der Kriminalstatistik deutlich zutage. 819 Fälle und damit so viele wie nie in den letzten zehn Jahren hatte die Polizei zu bearbeiten.



Für die jeweiligen Opfer waren diese Taten mit körperlichem und seelischem Schmerz verbunden. Die Polizei hat im Jahr 2009 mehr als 90 Prozent dieser Delikte aufgeklärt. Bei den Tätern hatte sie es überdurchschnittlich oft mit Jugendlichen und Heranwachsenden zu tun. Auffallend und bezeichnend ist, dass 35 Prozent der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss standen. Die Polizei wird diesen Problembereich weiterhin im Auge behalten. Im Rahmen der mit dem Landratsamt und den Gemeinden konzipierten Programme „KOMM“ und „Halt an“ soll der Einhaltung des Jugendschutzgesetzes noch mehr Nachdruck verliehen werden. Viele Vereine unterstützen diese Bemühungen bereits und sorgen durch den Einsatz von eigenen Ordnern und privaten Sicherheitsdiensten für friedliche Feste. „Gemeinsam mit Gemeinden, Landratsamt und anderen Partnern werden wir dem Jugendschutz auch 2010 einen hohen Stellenwert einräumen!“, fasst Hubertus Högerle diesen Bereich zusammen und fügt an: „All das kann allerdings die Verantwortung der Eltern und Erziehungsberechtigten in Sachen Jugendschutz nicht ersetzen.“

Diebstahlsdelikte

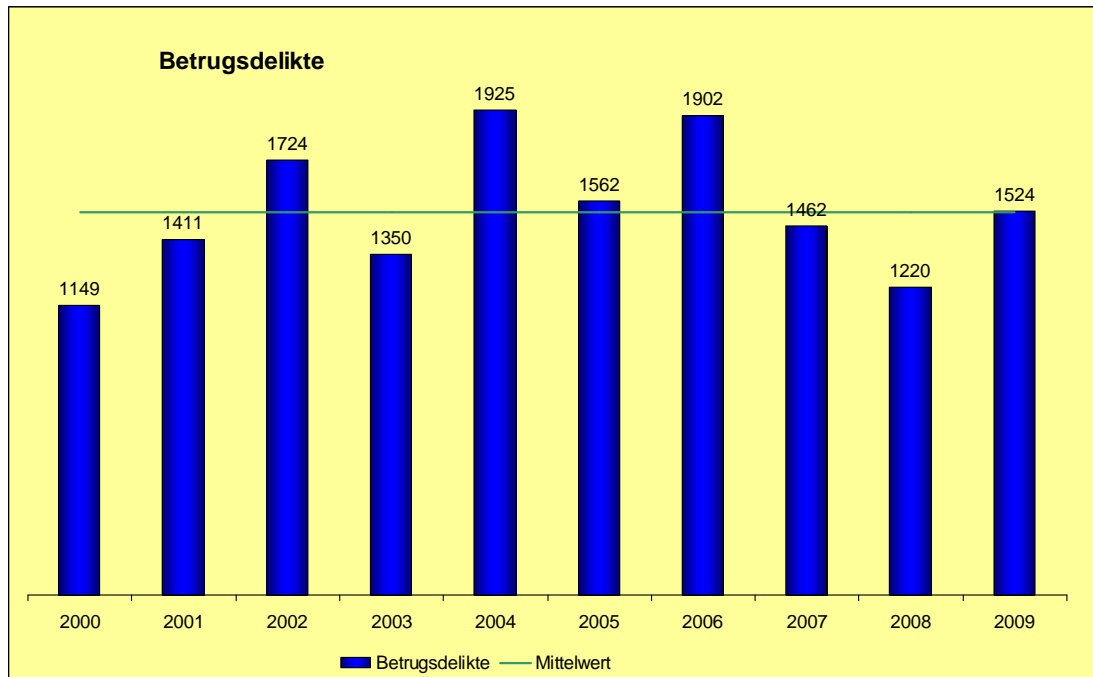
In Zeiten knapper Kassen nimmt der Drang nach fremdem Eigentum zu. So jedenfalls lässt sich die Entwicklung im Diebstahlssektor interpretieren. Nachdem die Zahlen im Jahr 2004 mit fast 3100 Delikten einen Höhepunkt erreicht hatten und seither mit Schwankungen auf rund 2400 Fälle im Jahr 2008 gefallen waren, folgte 2009 ein Anstieg um rund elf Prozent auf 2627 solcher Straftaten.



Das bedeutet sieben Diebstähle pro Tag im Landkreis Biberach. Den größten Brocken bildeten im vergangenen Jahr 388 Ladendiebstähle, gefolgt von 316 Fahrraddiebstählen sowie 189 Autoaufbrüchen. Die Zahl der Wohnungseinbrüche ist 2009 um zwölf auf 123 zurückgegangen. Dagegen sind Gaststätten und Jugendtreffpunkte, Büros und Autos 2008 vermehrt heimgesucht worden.

Betrugsdelikte

Auch bei der Entwicklung der Betrugsdelikte sind Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu erkennen. Die Polizei bearbeitete vergangenes Jahr 1524 solcher Fälle. 2008 hatte die Zahl bei 1220 Delikten gelegen. Ein Langzeitvergleich zeigt allerdings, dass beispielsweise im Jahr 2004 mit 1925 Delikten ein noch höherer Stand erreicht worden war.



Angriffe auf Polizeibeamte

Obwohl landesweit die Angriffe auf Polizeibeamte zum Teil erheblich zugenommen haben, ist der Trend im Landkreis Biberach gegenläufig. Waren im Schnitt der vergangenen Jahre stets mehr als 30 Angriffe auf Polizeibeamte zu verzeichnen, sank diese Zahl 2009 auf „nur“ 11. Die Polizei wertet dies auch als Erfolg ihrer konsequenten taktischen und psychologischen Aus- und Weiterbildung. Die Devise bei Konflikten lautet: Deeskalierend, aber konsequent einschreiten.

Tatverdächtige

Zu den 7831 Straftaten ermittelte die Polizei 3357 Tatverdächtige, wovon jeder zweite schon einmal mit dem Gesetz in Konflikt geraten war. Unter den Tatverdächtigen waren 2648 (79 Prozent) Männer und 709 (21 Prozent) Frauen. Ein Sechstel aller Tatverdächtigen stand unter Alkoholeinfluss. Besonders häufig war dies bei Körperverletzungen durch Spätaussiedler der Fall. Rund jeder zweite dieser Täter hatte Promille intus.

Eine Aufgliederung der Tatverdächtigen nach Altersgruppen macht deutlich, dass rund ein Drittel jünger als 21 Jahre ist; der Bevölkerungsanteil dieser Gruppe beträgt nur 24 Prozent. Ein negatives Bild hat sich 2009 bei den Heranwachsenden ergeben. Zu dieser Gruppe zählen 18- bis 21-Jährige. Deren Zahl stieg um fast 20 Prozent auf 412 Tatverdächtige; 2008 waren es

344 gewesen. Häufigste Delikte der Heranwachsenden waren Körperverletzungen, Diebstähle, Sachbeschädigungen und Rauschgiftdelikte. Kaum Veränderungen hat es bei den tatverdächtigen Kindern (bis 14 Jahre) sowie bei tatverdächtigen Jugendlichen (14 bis 18 Jahre) gegeben.

Nicht neu ist die Erkenntnis, dass Aussiedler sowie Nichtdeutsche eine erhöhte Kriminalitätsrate haben. In beiden Gruppen war 2009 ein Anstieg zu verzeichnen. Nichtdeutsche haben bei einem Bevölkerungsanteil von 5,6 Prozent einen Anteil an den ermittelten Tatverdächtigen von 16 Prozent. Bei Aussiedlern sieht es ähnlich aus: Hier beträgt der Anteil an den Tatverdächtigen zwölf Prozent.

Sonstige Delikte in Schlaglichtern

Brandstiftungsserie in Biberach

Ab September 2008 hatte in Biberach eine Brandstiftungsserie in zwei Hochhäusern in der Hochvogelstraße und später im Guttenbrunnweg Bewohner und Nachbarn erschüttert. Als Verantwortliche für insgesamt vier Brandlegungen konnte die Polizei eine psychisch kranke 30-jährige Frau ermitteln. Der Tatnachweis gelang nach fünfmonatigen Recherchen mit insgesamt 3000 Arbeitsstunden. Die Frau ist zwischenzeitlich zu einer rechtskräftigen Haftstrafe beziehungsweise zu einem Psychatrieaufenthalt von fünf Jahren Dauer verurteilt worden.

Sexualdelikte gingen 2009 deutlich zurück. Nach 106 Fällen im Jahr 2008 wurden der Polizei 2009 noch 56 solcher Straftaten angezeigt.

Rauschgiftdelikte haben 2009 auf 389 oder um 8,4 Prozent zugenommen. Nichtdeutsche und Aussiedler ragen mit einem Täteranteil von 32 Prozent hervor. Die Polizei stellte 2009 unter anderem 1,5 kg Amphetamin, 5,5 kg Haschisch und 23 kg Marihuana sicher. Drei Personen und damit so viele wie 2008 starben an illegalem Drogenkonsum.

Sachbeschädigungen sind 2009 bei rund 1100 Fällen konstant geblieben. Mehr als 60 Prozent der ermittelten Täter waren jünger als 21.

Beleidigungen haben 2009 um 57 Delikte oder 20 Prozent auf 351 Fälle zugenommen.